



Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie

# Chirurgische Checkliste wird Standard in 10 Pilotspitälern

Zürich, 13. Mai 2014 – Das Programm progress! Sichere Chirurgie, das patientensicherheit schweiz im Rahmen der Qualitätsstrategie des Bundes durchführt, zeigt Wirkung: Die zehn Pilotspitäler haben im letzten Halbjahr die chirurgische Checkliste (auch als WHO-Checkliste bekannt) auf ihre spitaleigenen Bedürfnisse angepasst, ihr OP-Personal intensiv geschult und die Anwendung im interprofessionellen Team anhand von Fallbeispielen trainiert. Am 5. Mai wurde die Checkliste nun als Standard lanciert. Eine vorangehende Befragung bei über 3'000 Mitarbeitenden der Pilotspitäler hat gezeigt, dass es mit dem schnellen Einführen und Abhaken der Checkliste nicht getan ist. Es braucht fundierte Wissensvermittlung und ein systemweites Umdenken, um die Sicherheitskompetenz trotz der branchenüblich hohen Personalfuktuation nachhaltig zu verankern. Um Schäden an Patienten zu vermeiden, zielt das Programm auf die 100%-ige und korrekte Anwendung der chirurgischen Checkliste: Ohne Ausnahme bei jeder Operation!

Schwerwiegende Operationsfehler wie Seiten- oder Eingriffsverwechslungen, Infektionen oder vergessene Fremdkörper sind auch in der Schweiz keine Seltenheit. Obwohl sich viele unerwünschte Ereignisse mit der systematischen Anwendung der chirurgischen Checkliste verhindern oder rechtzeitig auffangen liessen, ist diese elementare Sicherheitsmassnahme in der Schweiz nicht flächendeckend implementiert.<sup>1</sup> Hier setzt das im Sommer 2013 lancierte Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie von patientensicherheit schweiz an: Ziel ist die ausnahmslose und korrekte Anwendung der Checkliste bei jedem invasiven Eingriff. „Wir zielen bewusst auf 100%, weil es bei jeder Operation um die Sicherheit und das Leben eines Menschen geht. Nur wenn immer alle Punkte der Checkliste durchgegangen werden, lässt sich die Zahl der unerwünschten Ereignisse senken“, betont die Programmleiterin Paula Bezzola von patientensicherheit schweiz. Bei richtiger und konsequenter Anwendung fördert die Checkliste zudem die strukturierte Teamkommunikation über Hierarchiehürden hinweg und minimiert so die Risiken für menschliche Fehleinschätzungen.

## Befragung zeigt Verbesserungspotenzial bei Checklistenanwendung

Zu Projektbeginn im Winter 2013 wurde in den zehn Pilotspitälern eine Befragung<sup>2</sup> zur Ausgangslage bei über 3'000 Mitarbeitenden aus dem OP-Bereich sowie vor- und nachgelagerten Stationen durchgeführt. Untersucht wurden das Wissen und die Einstellung zur chirurgischen Checkliste sowie das Sicherheitsklima<sup>3</sup>. Die Resultate zeigten drei Kernthemen auf:

<sup>1</sup> Vgl. Medienmitteilung von patientensicherheit schweiz vom 13.3.2013. Die Studiendaten sind auf Anfrage erhältlich. Kontakt auf S. 3

<sup>2</sup> Der Bericht „Auswertung der IST-Zustandserhebung“ beruht auf Eigeneinschätzungen der zehn Pilotspitäler und ist auf Anfrage erhältlich. Kontakt auf S. 3

<sup>3</sup> Die Befragung umfasste zwei Fragebögen mit unterschiedlich definierten Stichproben: Fragebogen 1) zum „Sicherheitsklima“ für OP-Mitarbeitende sowie Teams aus den vor- und nachgelagerten Stationen (Stichprobe: 3152 Personen) und Fragebogen 2) zu „Wissen und Einstellung zur chirurgischen Checkliste“ nur für OP-Mitarbeitende (Substichprobe: 1139 Personen)



### 1. Noch keine 100%-ige Anwendung

Wie die Studie zeigte, bestand zu Projektbeginn bei allen Pilotbetrieben Verbesserungsbedarf, da die vorhandenen Checklisten in keinem Spital bei jeder Operation angewendet wurden (Abb. 1).

### 2. Mangelnde Zufriedenheit mit der Umsetzung

Ebenfalls von Optimierungsbedarf zeugte die Tatsache, dass knapp 40% der Befragten noch nicht zufrieden waren mit der Umsetzung der Checkliste in ihrem Betrieb (Abb. 2). Um dies zu verändern und die anspruchsvollen Projektziele zu erreichen, haben die Spitäler hohe personelle und finanzielle Ressourcen freigestellt. So haben sie die Checkliste auf ihre Bedürfnisse angepasst, ihr OP-Personal geschult und die Anwendung im interprofessionellen Team trainiert.

#### Stimmen aus der Praxis:

- Dr. med. Marianna Friedli-Braun, Leitende Ärztin Chirurgie am Kantonsspital Graubünden: "Um die Zufriedenheit und Compliance zu erhöhen, war für uns die lokale Anpassung der Checkliste zentral. Konkret haben wir z.B. das Sign Out (Schlussteil der Checkliste für postoperative Prozesse) ergänzt, das Format und Layout angepasst, die Antwortfelder klarer gestaltet und fixe Zuständigkeiten definiert. Das alles soll den Ablauf klarer und sicherer machen."
- Fiona Schreve Bloem, Riskmanagerin und Mitglied der Klinikleitung am Genfer Hôpital de la Tour: „Wir haben die Mitarbeitenden in obligatorischen interdisziplinären Kursen geschult und dabei vor allem die strukturierte Teamkommunikation gefördert. Dass jeder, unabhängig von seiner Hierarchiestufe, das Wort ergreifen musste, war ein grosses Novum und hat ein ganz neues Bewusstsein der Mitverantwortung jedes einzelnen Teammitglieds geweckt.“
- Franz Gerig, Leiter Anästhesiepflege am Kantonsspital Uri: "In unseren Trainings haben wir unter anderem auch verschiedene Rollentauschübungen gemacht, um die unterschiedlichen Perspektiven besser zu verstehen und den Teamgedanken zu stärken. Dass ein Chirurg zum Beispiel einmal in der "Haut" einer Anästhesiepflegefachperson steckte, hat viel zum gegenseitigen Verständnis beigetragen."

### 3. Ungenügende Kenntnis der Checklisteninhalte

Internationale Studien<sup>4</sup> belegen, dass das Wissen zur Checkliste entscheidend ist für das Erreichen einer 100%-igen Compliance. In der Befragung zu Projektstart wurden aber nur 7 der 10 gestellten Fragen korrekt beantwortet (Abb. 3) und nur 4.3% der Personen erreichten alle 10 richtigen Antworten. Dies zeigt: Obwohl schon ein solides Fundament vorhanden ist, gilt es noch Wissenslücken zu schliessen, um die Basis für eine vollständige und korrekte Anwendung zu legen. Paula Bezzola sieht darin die Programmschwerpunkte bestätigt: „Der Fokus auf Weiterbildung und Trainings ist wichtig und der damit verbundene Aufwand muss fortgesetzt werden.“

#### Stimmen aus der Praxis:

- Dr. med. Dominique Thorin, Chefarzt der Klinik für Operationszentren am Freiburger Spital HFR: „Bei uns war die Wissensvermittlung ein wichtiger Schwerpunkt: Nach engem Einbezug der Klinikleitung haben wir die Weiterbildung für obligatorisch erklärt und an drei Nachmittagen alle Operationssäle (ausser dem Notfall) geschlossen, um alle OP-Mitarbeitenden für die Sicherheitsschulung freizustellen.“
- Dr. med. Henry Hoffmann, Oberarzt Viszeralchirurgie am Universitätsspital Basel: „Da es in einem so grossen Betrieb wie dem unseren schwierig ist, alle Mitarbeitenden zu erreichen, haben wir zusätzlich zu den Schulungen mit dem Material von patientensicherheit schweiz noch ein hauseigenes e-Learning Tool entwickelt, das alle absolvieren müssen.“

### Weitere Efforts für 100%-ige Umsetzung und Nachhaltigkeit

Um die Checkliste in der erforderlichen Anwendungsqualität nachhaltig zu verankern, darf sie angesichts der hohen Personalfuktuation in medizinischen Berufen nicht von Einzelpersonen abhängen, sondern bedarf einer Kulturveränderung des gesamten Systems. Das bedingt eine Standardisierung der Prozesse, fundiertes Hintergrundwissen und effiziente Trainings. Deswegen bietet das Programm progress! Sichere Chirurgie mit seinen klaren Zielen und Aktivitäten eine ideale und fundierte Stütze bei der Umsetzung systemverändernder Prozesse. „Unser Ziel ist, dass die vollständige und korrekt angewandte Checkliste überall zum verbindlichen Qualitätsstandard wird“, betont Paula Bezzola. Im Jahr 2015 wird überprüft, ob die gemeinsam gesteckten Ziele erreicht worden sind.

<sup>4</sup> Z.B. Conley DM, Singer SJ, Edmondson L, Berry WR, Gawande AA. Effective surgical safety checklist implementation. J Am Coll Surg 2011 May;212(5):873-9



## Kontakt für Medienanfragen

**Paula Bezzola, MPH**, Leitung Pilotprogramme progress! und stv. Geschäftsführerin, patientensicherheit schweiz, Stiftung für Patientensicherheit, Tel. 043 244 14 87, [medien@patientensicherheit.ch](mailto:medien@patientensicherheit.ch)

## Über patientensicherheit schweiz

<http://www.patientensicherheit.ch>

patientensicherheit schweiz ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit in der Schweiz. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen. Die Patientensicherheit steht immer im Mittelpunkt.

Unter [www.patientensicherheit.ch](http://www.patientensicherheit.ch) findet man aktuelles Hintergrundwissen zum Thema Patientensicherheit, Zahlen & Fakten sowie vertiefte Informationen zu den Projekten, Schulungen und Kursen. Im Online-Shop stehen Publikationen wie Infomaterial, Bücher, Quick-Alerts und Papers of the month zum Download oder zur Bestellung zur Verfügung.

## Zahlen & Fakten zum Thema Patientensicherheit

<http://www.patientensicherheit.ch/de/ueber-uns/Patientensicherheit/Fakten.html>

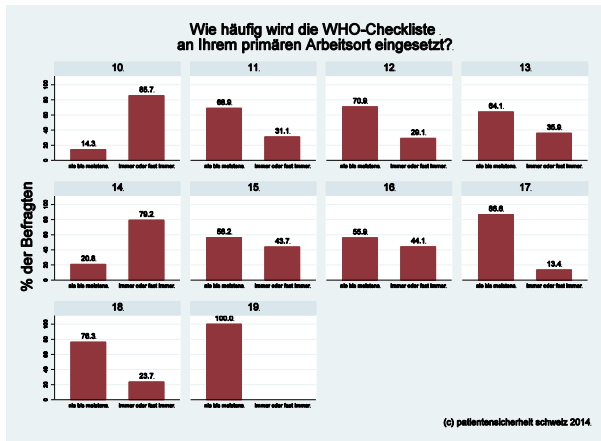
## Bilder und Grafiken zum Download

<http://www.patientensicherheit.ch/de/medien/Medienmaterial.html>

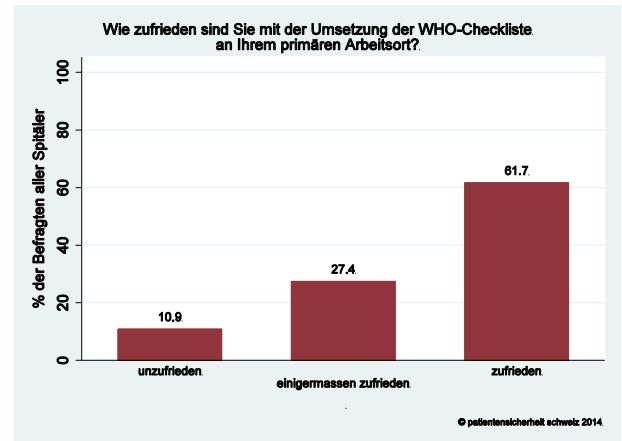




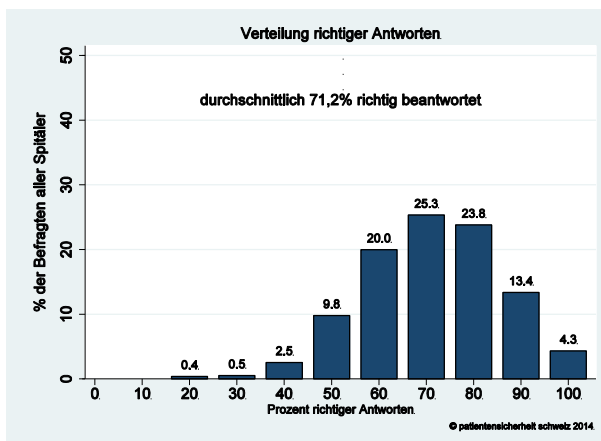
## Abbildungen aus der Befragung zur Ausgangslage bei den 10 Pilotspitälern vom Winter 2013 (Auszug)



**Abb. 1 – Häufigkeit der Anwendung der chirurgischen Checkliste:** Zu Projektbeginn wurde die Checkliste in keinem Spital ausnahmslos bei jeder Operation angewandt.



**Abb. 2 – Zufriedenheit mit der Umsetzung der WHO-Checkliste:** 38.3% der Befragten waren zu Projektbeginn nicht oder nur einigermaßen zufrieden mit der Anwendung der chirurgischen Checkliste.



**Abb. 3 – Verteilung richtiger Antworten:** Im Durchschnitt beantworteten die Befragten rund 7 der 10 gestellten Fragen richtig. Nur 4.3% der Personen beantworteten alle 10 Fragen korrekt.



## Das Vertiefungsprojekt progress! Sichere Chirurgie für besseres Sicherheitsmanagement

<http://www.patientensicherheit.ch/de/leistungen/Pilotprogramme-progress--/progress--Sichere-Chirurgie.html>

Das im September 2013 gestartete Pilotprojekt mit 10 Spitälern richtet sich an interprofessionelle Teams (Chirurgie, Anästhesie, OP-Personal, Qualitätsmanagement und Klinikleitung) und bietet ein attraktives Programm:

Der Fokus wird dabei auf klare Ziele und auf die Umsetzung von definierten Massnahmen in den Betrieben gelegt, wie beispielsweise die betriebsinterne Wissensvermittlung oder das Training der Anwendung der Checkliste. Die Zielerreichung wird mittels spezifischer Evaluationserhebungen überprüft. Ein zentrales Element stellen vier halbjährlich stattfindende interprofessionelle und überbetriebliche Workshops dar. Diese dienen dem Know-how Transfer und dem gegenseitigen Austausch. Die Evaluation erfolgt einerseits auf Spitalebene, damit der Stand der Umsetzung betriebsintern zurückgespiegelt werden kann – ein zentraler Faktor für das Erzielen erfolgreicher Veränderungsprozesse. Andererseits sollen die Erkenntnisse über das gesamte Vertiefungsprojekt in die Entwicklung weiterer ähnlicher Programme in der Schweiz einfließen können.

Das Programm progress! Sichere Chirurgie richtet sich über die Pilotspitäler hinaus auch an alle Kliniken und invasiv tätigen Betriebe der Schweiz. Ihnen stellt patientensicherheit schweiz neben der Schrift „Operation Sichere Chirurgie“ noch weitere Unterstützungsmaterialien wie beispielsweise Präsentationen für betriebsinterne Weiterbildungen oder Empfehlungen für die Anpassung der Checkliste auf der Website zur Verfügung.

### Die zehn am Vertiefungsprojekt beteiligten Pilotspitäler sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Hôpital de l'enfance de Lausanne (CHUV Centre hospitalier universitaire vaudois)
- freiburger spital / hôpital fribourgeois
- Hôpital de la Tour (La Tour Réseau des Soins)
- Kantonsspital Baden AG (KSB)
- Kantonsspital Graubünden
- Kantonsspital Münsterlingen (Spital Thurgau AG)
- Kantonsspital Uri
- Spitalzentrum Biel AG / Centre hospitalier Bienne SA
- Universitätsspital Basel
- UniversitätsSpital Zürich, Klinik für Angiologie (PTA) und Institut für Radiologie (Interventionelle Radiologie)

### Meilensteine in den zehn Pilotspitälern:

<b>Juli 2013</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auswahl der 10 Pilotspitäler</li></ul>
<b>September 2013</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 1. Workshop von patientensicherheit schweiz zur Instruktion der interprofessionellen Projektteams</li></ul>
<b>Okt 2013 – Dez 2013</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ausgangslagenbefragung (Ist-Zustandserhebung)</li></ul>
<b>Dez 2013 – März 2014</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulung aller Mitarbeitenden aus dem OP-Bereich</li><li>• Anpassung der chirurgischen Checkliste</li></ul>
<b>März 2014</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 2. Workshop von patientensicherheit schweiz zur Präsentation der Befragungsergebnisse und Hilfestellung bei der Implementierung</li></ul>
<b>April 2014</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Praktisches Training aller Mitarbeitenden aus dem OP-Bereich und Fortsetzung der Wissensvermittlung</li></ul>
<b>Mai 2014</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung der Checkliste im regulären OP-Alltag</li></ul>
<b>Mai 2014 – Sept 2014</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulung und Durchführung betriebsinterner Beobachtungen / Debriefings</li><li>• Überprüfung der Umsetzung der Checkliste (Anzahl, Vollständigkeit, Qualität)</li></ul>
<b>September 2014</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 3. Workshop von patientensicherheit schweiz</li><li>• Fortsetzung der Wissensvermittlung, der internen Beobachtungen und Debriefings</li></ul>
<b>Anfang 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wiederholung der Erhebung vom Herbst 2013 zum Vergleich, ob gewünschte Veränderung erzielt werden konnte (Veränderungserhebung)</li></ul>
<b>Juli 2015</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 4. Workshop von patientensicherheit schweiz</li><li>• Definition Massnahmen zur Sicherstellung der nachhaltigen korrekten Anwendung der chirurgischen Checkliste</li></ul>